Die eilige Einkäuferin
Aus der Schulstraße kommend flitzt die "eilige Einkäuferin" über die Mittelstraße, der großen Einkaufsstraße mitten in Hilden.
Geschaffen wurde die Bronzefigur 1992 vom Künstler Prof. Karl-Henning Seemann und erinnert an die vielen Hildener und Besucher der Stadt, die hier hastig und vielbeinig, ihre Einkäufe tätigen.

Fabry Operations-Besteck
Auf dem Tisch liegen einige Operationswerkzeuge, wie sie Fabry früher benutzt hat. Das Schweizer Allzweckmesser deutet darauf hin, dass Fabry zuletzt in der Schweiz, in der Hauptstadt Bern, lebte und arbeitete.

Wilhelm-Fabry-Museum_Banane
Das Wilhelm-Fabry-Museum wurde 1989 an der Benrather Straße 32a eröffnet. Gegenüber dem Museumseingang steht die „Historischen Kornbrennerei".

Im Jahr 2008 sprayte der Künstler Thomas Baumgärtel zum 448. Geburtstag von Wilhelm Fabry den Äskulapstab in der Art einer Banane als medizinisches Symbol an die Hauswand des Museums.

Haus Hildener Künstler
Um 1900 wurde an der Hofstraße 6 ein Fachwerkhaus für den Kutscher des Hildener Textilfabrikanten Fritz Gressard gebaut. Pferde, Kutschen und Heuboden, sowie die Wohnung des Kutschers waren hier untergebracht.

1979 restaurierten Künstler und Hildener Bürger dieses Gebäude, um es vor dem Abriß zu retten. 1979 gründeten sie dann den Verein „Hofstraße 6, Haus Hildener Künstler e.V."

Heimweber_Industrie
Das Denkmal des letzten Hildener Heimwebers Karl Hasbach, an der Kreuzung Berliner Straße/Hochdahler Straße, erinnert an die vielen Fabriken in Hilden, speziell an die Textilfabrikation.
Der Bildhauer Rudolf Zieseniß hat die Figur naturgetreu geschaffen, sie zeigt den letzten Auslieferungsgang Hasbachs zur Textilfirma Spindler mit einer zu Hause am heimischen Webstuhl entstandenen Stoffrolle.

Hexe am Jaberg
Mitten in der Hildener Heide ragen drei Berge empor, von denen der höchste mit „Jaberg" benannt ist. Um den Jaberg ranken sich zahlreiche Geschichten und Sagen.
Eine davon ist, dass sich hier die Hexen in der Walpurgisnacht (30. April auf den 1. Mai) zum Hexentanz treffen, eine andere, dass noch im 18. Jahrhundert dort eine Hexe verbrannt worden sein soll.

Hildener Wappen
Das Stadtwappen beschreibt in Bildern die Hildener Geschichte.
Das geschlängelte Band in der Mitte stellt die Itter dar, das Zahnrad steht für die Industrieansiedlungen in Hilden und die Sichel symbolisiert die gute alte Landwirtschaft, die die Menschen in Hilden und in der Umgebung lange Zeit versorgte.
Die Türme und die Stadtmauer, die Hilden nie hatte, könnten auf die Erhebung zur Stadt im Jahre 1861 hindeuten. Aber genau wissen wir es leider nicht.

Hildener Sommer_Bühne
Jedes Jahr in den Sommerferien und darüber hinaus gibt es donnerstags in der Innenstadt ein Kulturprogramm mit unterschiedlichsten Angeboten.
Das Kulturamt der Stadt Hilden stellt dazu immer ein Programm für Groß & Klein zusammen, von Musik, über Theater, Puppenspiel bis hin zur Comedy – für jeden etwas!

Holterhöfchen_Baustelle
In einer Grünanlage, in der Nähe des Helmholtz-Gymnasiums, die die Stadt Hilden 1886 gekauft hatte, befindet sich eine alte Ringwall-Befestigungsanlage. In der Mitte der Anlage sieht man ein eingefallenes Mauerwerk. Es sind Reste eines im 10. Jahrhundert hier gebauten Hofes. Die moderne Parkanlage, wie wir sie heute kennen, mit z.B. den Wasserfontänen, stammt aus den Anfängen der 1960er-Jahre.

Hoppeditz
Die Narrenfigur, die an jedem 11.11. eines Jahres aus seinem tiefen Schlaf erwacht und die Zeit des Karnevals einläutet, nennt man in Hilden und Umgebung Hoppeditz.
Wie früher auf den mittelalterlichen Burgen, hält auch heute noch der Narr den Menschen einen Spiegel vor und macht sich mit Späßen über Ereignisse aus dem Leben einer Stadt lustig.

Musikschule Hilden
Die heutige Musikschule Hilden hat ihre Adresse seit 2004 im Kultur- und Weiterbildungszentrum „Altes Helmholtz" an der Gerresheimer Straße 20. Das Angebot der Musikschule richtet sich an alle Musikbegeisterten im Alter von 2 – 99 Jahren. Verschiedene Ensembles der Musikschule, Chöre oder Bands und Dozenten gestalten in zahlreichen Auftritten das Kultur- und Musikprogramm in der Stadt Hilden mit.

Reformationskirche
Am „Alter Markt" steht diese Kirche und ist das älteste erhaltene Bauwerk Hildens. Das Kirchengebäude, wie wir es heute kennen, wurde vor 1225 auf alten Fundamenten der Vorgängerkirchen aus dem 10. Jahrhundert errichtet. Bis zum Dreißigjährigen Krieg war die Kirche unter katholischer Leitung und hieß St. Jacobus. Nach 1650 bekam die evangelische reformierte Gemeinde die Kirche zugesprochen und von nun an war sie die „Evangelische Kirche Hilden". Seit 1958 trägt sie den Namen „Reformationskirche" und ist die älteste gewölbte Emporen-Basilika im Rheinland.

Stadtbücherei
Mit 391 Büchern eröffnete in Hilden zum ersten Mal eine öffentliche Stadtbücherei an der Schulstraße. Nach einigen Umzügen wird die heutige Stadtbücherei 1994 am Nove-Mesto-Platz mit etwa 70.000 Büchern, Kassetten, Videos oder Spielen eröffnet. Die Stadtbücherei veranstaltet ein vielfältiges Kultur-Programm und arbeitet eng mit den Schulen der Stadt zusammen. In der Artothek im Erdgeschoß können gegen Gebühr Kunstwerke ausgeliehen werden.

Warrington_Kinder
Auf dem Spielplatz in der Innenstadt, auf dem „Warrington-Platz", findet man auf einem großen Stein eine Tafel mit dem Wappen der Stadt Warrington. Dies ist die Partnerstadt von Hilden und liegt im Nordwesten von England (in Großbritannien). Der Partnerschaftsvertrag wurde 1968 geschlossen und 1975 erneuert. Seitdem werden wirtschaftliche Beziehungen oder z.B. auch Schüleraustausch-Programme gepflegt.

Altstadt Hilden
Im Schatten der Reformationskirche stehen einige ältere Häuser, meistens mit Fachwerk-Fassaden. Und so hat Hilden auch eine kleine Altstadt. Einige der Häuser am Markt, in der Eisengasse, in der Schwanen- und Marktstraße oder auch an der Mittelstraße stehen sogar unter Denkmalschutz. Die bekanntesten sind das „Haus auf der Bech", das vor 1680 erbaut wurde oder das „Kückeshaus" aus dem 18. Jahrhundert, dessen Vorgängergebäude schon aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammten.

Fabry Stadt Hilden Memo

STADTMARKETING HILDEN

Illustrationen: Thomas Bernhardt

Texte: Petra Burgsmüller, Stadtarchiv Hilden / Thomas Bernhardt

Herausgeber: Stadtmarketing Hilden GmbH